

BND-Umzug nach Berlin bedeutet mehr Sicherheit



Ingo Schmitt

Der Bundesnachrichtendienst (BND) wird nach einem Kompromiss im Deutschen Bundestag weitgehend von Pullach nach Berlin umziehen.

Demnach sollen am neuen Standort in Berlin von 2011 an 4000 der rund 6000

BND-Mitarbeiter arbeiten. Der Landesvorsitzende der Berliner CDU, Ingo Schmitt, begrüßte diese Entscheidung: „Die Konzentration des Bundesnachrichtendienstes am Regierungssitz ist eine richtige und wichtige Entscheidung für Berlin und Deutschland. Gerade mit Blick auf die aktuelle Sicherheitslage, vor allem vor dem Hin-

tergrund der wachsenden terroristischen Bedrohung, ist eine Politik der kurzen Wege vonnöten. Deshalb gehört der BND nach Berlin.“ Gleichzeitig brachte Schmitt jedoch seine Sorge vor aufgeblähten Bürokratiestrukturen zum Ausdruck: „Bei aller Notwendigkeit von politischen Kompromissen darf der Föderalismus sowie das zähe

Ringen um Bundeseinrichtungen am Ende nicht dazu führen, dass Behörden uneffizient arbeiten. Gerade bei einer in der heutigen Zeit derart wichtigen Institution wie dem Geheimdienst sollte die Terrorismusbekämpfung und optimale Vernetzung der Sicherheitsbehörden an erster Stelle stehen. Deshalb ist der jetzt gefunde-

ne räumliche Kompromiss in seinen Auswirkungen bezüglich der Effizienz genau zu beobachten und gegebenenfalls konsequent nachzubessern. In Falle einer notwendigen Nachbesserung wird das Land Bayern, welches sich ja immer für starke Sicherheitsbehörden eingesetzt hat, sicherlich an der Spitze der Bewegung stehen.“

Tempodrom-Skandal: Rot-Rot zieht keine Konsequenzen!



Michael Braun

Der stellvertretende Vorsitzende der CDU-Fraktion, Michael Braun, kritisierte den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) wegen dessen permanenter Weigerung, endlich die durch den Tempodrom-Skandal aufgedeckten Missstände innerhalb der Senatsverwaltungen und bei der Landesbank abzustellen. Sowohl der Landesrechnungshof als auch



der Tempodrom-Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses hatten in ihren Berichten gravierende Missstände und Versäumnisse aufgedeckt. In mehre-

ren Anträgen hatte die CDU darauf hin Änderungen bei der Vergabe von Bürgschaften und bei der Bearbeitung durch die Landesbank gefordert. Hierzu gehört u.a.

die Einführung einer Berichtspflicht an das Parlament bei der Vergabe von Bürgschaften ab fünf Mio Euro, die Gewährung von Subventionen an öffentliches Interesse

zu binden und zeitlich zu befristen sowie die Bürgschaftsvergabe zeitlich befristet auszuschreiben und die Vergütung nicht – wie jetzt bei der Vergabe durch

die Landesbank - an die Höhe der Bürgschaft zu knüpfen. Braun kritisierte, dass die von der CDU geforderten Maßnahmen, obwohl ihre Wirksamkeit offenkundig ist und den Berlinern viel Geld sparen würden, von Wowereit und Rot-Rot ignoriert werden: „Die SPD versucht ihre Verstrickung in den Tempodrom-Skandal vergessen zu machen, selbst für den Preis dass notwendige Schlussfolgerungen unterbleiben und Missstände weiter bestehen, so Braun abschließend.

Grüne Parks - statt Grüne wählen

Frühjahrsputz in Schöneberg und Friedenau

Am Sonnabend, dem 6. Mai, von 12 bis 14 Uhr starteten die drei Direktkandidaten der CDU für Schöneberg und Friedenau eine Putzaktion. Markus

Klaer, Monika Thamm und Roman Simon säuberten mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern verdreckte Bürgersteige, Parks und Plätze. Markus Klaer schwang rund um den Goldenen Hirschen den Besen,

Monika Thamm trat auf dem Viktoria-Luise-Platz und Roman Simon in der Rheinstraße in Aktion. Der gemeinsame Start fand am Goldenen Hirschen am Rathaus Schöneberg um 11.45 Uhr statt.



v.l.n.r.: Markus Klaer, Roman Simon, Monika Thamm und fleißige Helfer der CDU beim Start der Putzaktion „am Goldenen Hirschen“



Fußball ist unser Leben

Begeisterter Fußballer ist Friedbert Pflüger immer gewesen. Bereits auf der Schiller-Schule in Hannover spielte Friedbert Pflüger in der Schulmannschaft. Seine Lieblingspositionen sind der Innen- und Außenstürmer. So kickte er auch in der Mannschaft

des Abgeordnetenhauses 1981 bis 1983. Ein oft gesehener Trainingspartner war Eberhard Diepgen, mit dem er damals häufig über den Rasen im Olympiastadion rannte. Seit 1991 stürmte Friedbert Pflüger dann in der Mannschaft des Bundestages.